

## Fredy Reymond hat als Spitzensportler und Funktionär Karriere gemacht

F. Reymond begann mit dem Radballsport im Alter von zehn Jahren beim RV Winterthur. Zum Radball kam er durch seinen Paten, dem Weltmeister Fritz Flachsmann Senior. Mit seiner Begeisterung steckte er bald einmal auch seine Cousins Fritz, Thomas und Hanspeter Flachsmann an, die ihm folgten.

Fredy Reymond darf auf eine recht erfolgreiche Karriere zurückblicken. 1965 wurde er zusammen mit Fredi Matzinger Schweizer Juniorenmeister, zwei Jahre später C-Meister. 1969 gewann er zusammen mit Toni Bloch den SM-Titel in der Nationalliga B, welchen er vier Jahre später wiederholte. Diesen Erfolg sieht er selbst als seinen schönsten an, weil „wir von meinem Paten betreut wurden und in die NLA aufstiegen“.

1977 trat er zum ATB Winterthur über, für den er mit verschiedenen Partnern weiter Verbands- und Schweizer-Meister-Titel in der NLA, NLB sowie bei den Senioren holte.



Fredy mit seinem Sohn Marc am 10. und letzten Vater/Sohn Turnier im Jahr 2000...

Im Jahr 2000 spielte er zum Abschluss seiner Karriere zusammen mit seinem Sohn Marc in der 2. Liga, wo das Team bis in den Final vordrang und dort Rang fünf belegte. Reymonds Stärken waren seine enorme Schnelligkeit, seine Technik, sowie sein eiserner Wille.

Fredy Reymond machte nicht nur als Spieler Karriere, sondern auch als Schiedsrichter und Organisator. So rief er beispielsweise das mittlerweile bekannte Vater/Sohn-Turnier ins Leben.

Internationale Karriere machte Fredy als Schiedsrichter. In dieser Funktion piff er unter anderem bei der Weltmeisterschaft in Brünn, sowie das Europacup-Finale in Pfungen. Er selbst bezeichnet diese beiden Anlässe zusammen mit dem Finale der österreichischen Meisterschaft als Höhepunkt seiner Schiedsrichterlaufbahn.

Daneben piff er an unzähligen Länderkämpfen und Schweizermeisterschafts-Finale.

In der nächsten Zeit wird Reymond, vom Beruf Buschauffeur, sicher wieder mehr Zeit für seine großen Hobbys, das Reiten und die Oldtimerfahrzeuge haben.

Seine Frau Barbara und Fredy Reymond sind seit 2001 stolze Besitzer eines Skoda Popular IV. 1938 Limousine. Mit viel Zeitaufwand hat Fredy den Popular von Grund auf neu restauriert.

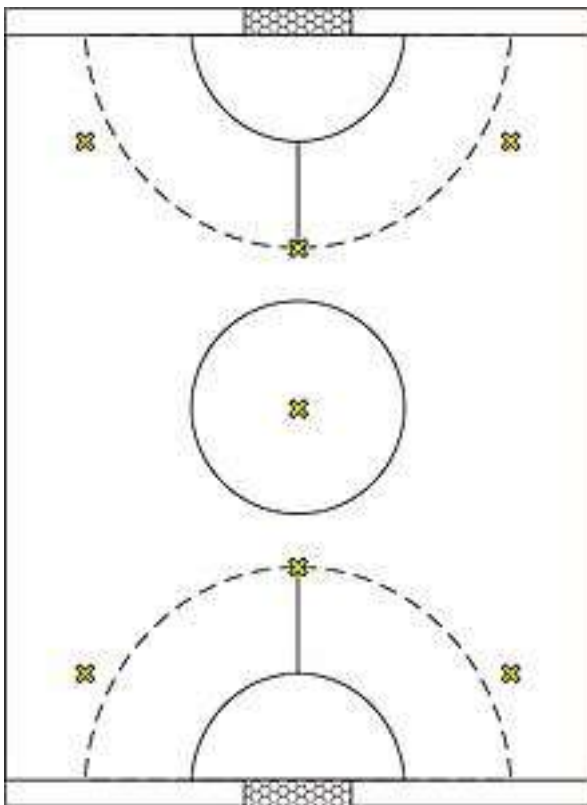
Das Hobby entwickelte sich weiter und die Familie Reymond kaufte sich 2010 einen weiteren Popular. Nach seiner Pensionierung will Fredy sein Skoda Popular Cabrio 1938 in Schuss bringen.

Mit Unterstützung von Jirka haben Barbara und Fredy das Auto aus Tschechien importiert. Im Sommer 2011 sollte das Auto fahrtüchtig sein.

### *Einige Informationen zum Radball*

Radball ist eine Radsportart, bei der mit speziellen Fahrrädern in Mannschaften auf Tore gespielt wird. Dabei wird der ca. 500-600 Gramm schwere Ball in der Regel mit dem Rad gespielt. Die meist verbreitete Art des Radballs ist das 2er-Radball. Es wird in der Halle gespielt und von 2 Mannschaften zu je 2 Spielern durchgeführt. Weitere Disziplinen sind 5er-Radball und 6er-Rasenradball. Während 5er-Radball auch in der Halle stattfindet, wird Rasenradball von Mannschaften mit je 6 Spielern im Freien gespielt.

### Spielregel zum 2er-Radball



Das Spielfeld für 2er-Radball

Es spielen immer zwei Mannschaften gegeneinander, wobei jede Mannschaft aus 2 Spielern besteht. Die Spielzeit beträgt je nach Altersklasse 2 x 5 Minuten bei den Schülern (U11), (U13), (U15) und (U17), 2 x 6 Minuten bei den Junioren (U19) und 2 x 7 Minuten bei den Erwachsenen.

Gespielt wird mit einem Ball, der einen Durchmesser von 17 - 18 cm hat und 500 - 600 g schwer ist. Gefüllt ist er in der Regel mit Rosshaar oder Rehhaaren. Das Spielfeld muss bei offiziellen internationalen Wettkämpfen 14 x 11 m messen, kann aber bei nationalen Wettkämpfen in beide Richtungen um max. 2 m verkleinert werden.

Es ist mit einer 30 cm hohen schrägen Bande umgeben. Vor den 2 x 2 m großen Toren befindet sich der halbkreisförmige Strafraum mit 2 m Radius.

Es gibt feste Spielregeln. Man darf z. B. den Ball nicht spielen, solange nicht alle vier Extremitäten am Lenker bzw. auf den Pedalen sind. Nur dem Spieler im Tor ist das Halten der Torschüsse mit den Händen erlaubt, sofern er sich im Strafraum befindet und beide Füße auf dem Pedal sind. Wenn der Torhüter den Ball fängt, darf er den Ball jedoch nicht über die 4-Meter-Linie werfen. Es darf immer nur ein Spieler im eigenen Strafraum verteidigen.

Berührt ein Spieler während des Spieles den Boden oder lehnt sich z. B. am Pfosten an oder fährt hinters gegnerischen Tor, so ist er nicht mehr spielberechtigt.

Er muss erst die verlängerte Torlinie seines eigenen Tores überfahren, um wieder den Ball berühren zu dürfen (das nennt man "Schlag" holen). Missachtet er diese Regel, wird der Verstoß im Feld mit einem Freistoß, im eigenen Strafraum mit einem 4-m-Strafschlag geahndet. Einen 4-Meter-Strafstoß kann es auch nach groben Foulspielen, beim Spielen des Balles mit der Hand außerhalb des 2-Meterkreises oder nach einem Abtreten und weiterfahren nach 4 Metern geben. Befinden sich zwei Spieler des eigenen Teams im eigenen Strafraum (Kreis), gibt es ebenfalls 4 m. Wer im gegnerischen Strafraum ohne Ball auftaucht, bekommt einen Freistoß gegen sich. Genauso ist es wenn sich zwei Spieler einer Mannschaft im gegnerischen Strafraum befinden. Außerdem müssen knöchel hohe Schuhe und Stutzen (Kleidung) getragen werden und innerhalb des eigenen Teams müssen die gleichen Trikots getragen werden.



Radball Spezialfahrrad...und Fredy bleibt den Rädern treu...z.Z. renoviert er einen Popular

Das für diesen Sport modifizierte Fahrrad ist durch seine starre Übersetzung, den speziellen Lenker und eine waagerechte Sattelstütze gekennzeichnet.

Die starre Übersetzung der Trittbewegungen auf das Hinterrad ermöglichen das Rückwärtsfahren und das Stehen im Tor.

Die Gabel ist wie beim Kunstfahrrad-Fahrrad gerade und ohne Vorlauf, jedoch in einem relativ flachen Lenkwinkel befestigt, um den Ball besser schießen zu können.

Der anders geformte Lenker bietet bessere Möglichkeiten den Ball mit dem Vorderrad zu spielen und verleiht dem Fahrer mehr Hebelwirkung beim Schießen. Die waagrecht angebrachte Sattelstange ermöglicht mehr Bewegungsfreiheit während des Spieles und dient zudem der besseren Balance.

Nach 42-jähriger Laufbahn als Spitzensportler und Funktionär tritt Fredy Reymond per Ende Jahr 2000 kürzer und hat deshalb am Albani-Radballturnier des ATB Winterthur seinen Rücktritt vom aktiven Sportler erklärt.

Bilder © und Text aus dem Privataarchiv F. Reymond bearbeitete Rudi Maas, 2011